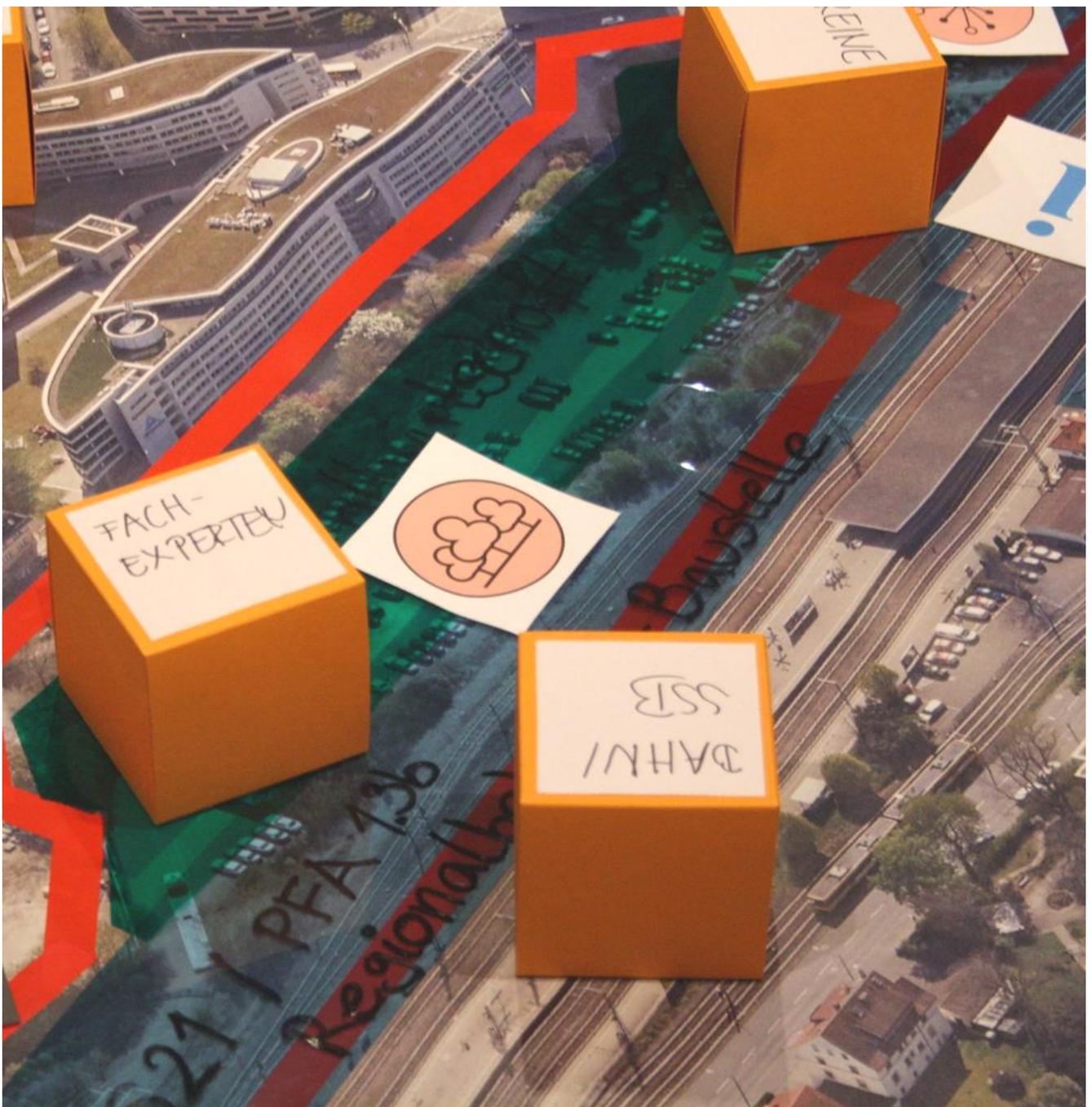


Protokoll Bürgerinformation Entwicklung der Flächen am Bahnhof Vaihingen - Rückschau und Ausblick

Alte Kelter Vaihingen, 22. November 2018





Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung:

Susanne Frucht, Abteilungsleiterin Städtebauliche Planung Filder
Michael Hausiel, Leiter Sachgebiet Möhringen, Vaihingen
Andreas Hemmerich, Leiter Sachgebiet Allgemeine Verkehrsplanung
Harald Gebhardt, Planung Vaihingen, Büsnau, Dürrolewang, Rohr
Birgit Kolb-Ruthardt, Städtebauliche Planung Filder
Matthias Jopen, Städtebauliche Planung
Charlotte Schweyer, Entwicklungskonzeption Wirtschaftsflächen Stuttgart (EWS)

Bezirksamt Vaihingen:

Bezirksvorsteher Kai Mungenast

Weitere Experten:

Wolfgang Forderer, Leiter Abteilung Mobilität, Referat Strategische Planung und Nachhaltige Mobilität
Prof. Dr.-Ing. Alfred Ruther-Mehlis, Institut für Stadt- und Regionalentwicklung, Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Vertreter des Projektes „Gewerbegebietsmanage-
ment SynergiePark PLUS“

Moderation und Protokoll:



Büro für Stadtplanung und Architektur, Böblinger Str. 59, 70199 Stuttgart

Dörte Meinerling
Natalie Maierhofer
Yasmine Weißhaar
Jakob Kittel



PROGRAMM

**Bürgerinformation
22. November 2018**
in der Alten Kelter
Stuttgart- Vaihingen

Entwicklung der Flächen am Bahnhof Vaihingen

Rückschau und Ausblick

18:15 Ankommen und Einfinden mit kleinem Snack,
Ausstellung: Überblick zur Lage und Situation

18:30 Start der Veranstaltung, Begrüßung

18:40 Podiumsgespräch:
Ausgangslage und Rahmenbedingungen für den
anstehenden Planungsprozess

19:45 Austausch in zwei Runden an Luftbildern:
Entwicklung der Flächen am Bahnhof Vaihingen
- Rückschau und Ausblick

geschichtliche Entwicklung
und städtebauliche Situation

bisheriger und geplanter
Entwicklungsprozess

20:50 Resümee, Ausblick und Verabschiedung

21:00 voraussichtliches Veranstaltungsende

Experten im Podiumsgespräch und Moderation:

Kai Mungenast - Bezirksvorsteher Vaihingen

Susanne Frucht - Abteilungsleiterin Städtebauliche Planung Filder

Michael Hausiel - Leiter Sachgebiet Möhringen, Vaihingen

Andreas Hemmerich - Leiter Sachgebiet Allgemeine Verkehrsplanung

Wolfgang Forderer - Leiter Abteilung Mobilität, Referat Strategische Planung
und Nachhaltige Mobilität

Prof. Dr.-Ing. Alfred Ruther-Mehlis - Institut für Stadt- und Regionalentwicklung,
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Vertreter
des Projektes „Gewerbegebietsmanagement SynergiePark PLUS“

Dörte Meinerling - planbar³

Natalie Maierhofer - planbar³

Amt für Stadtplanung
und Stadterneuerung

Bezirksamt Vaihingen

STUTTGART 

 planbar³

Weitere Informationen unter: www.stuttgart-meine-stadt.de



ABLAUF

1 Ankommen und Einfinden - Ausstellung

Ab 18:00 Uhr treffen die ersten interessierten Bürgerinnen und Bürger in der Alten Kelter ein. Sie werden mit einer Plakatausstellung empfangen, in der die Besucher sich selbständig über die Bezirksstruktur und wichtige planerische Rahmenbedingungen informieren können. Dargestellt sind die übergeordneten Rahmenbedingungen, die bisherigen Beteiligungsangebote in Vaihingen, das angrenzende Sanierungsgebiet „Vaihingen 4 -Östliche Hauptstraße-“, die geplanten Interimsnutzungen auf den Flächen am Bahnhof, der Planungsstand zum Regionalbahnhalt, die ersten Überlegungen bezüglich der Fußgängerunterführungen sowie die Entwicklungen im Synergiepark durch das städtische Gewerbegebietsmanagement. Brezeln, Obst und Getränke gibt es als Stärkung für die Teilnehmenden der Bürgerinformationsveranstaltung.

2 Begrüßung

Zum offiziellen Beginn um 18:30 Uhr begrüßt Bezirksvorsteher Kai Mungenast die rund 50 anwesenden Teilnehmenden. Er freut sich über die Anwesenheit der Fachämter, einiger Bezirksbeiräte, der Vertreter des Projektes Synergiepark PLUS und besonders über die Bürgerinnen und Bürger, sowie über das externe Moderationsteam.

Er weist darauf hin, dass es sich um eine Bürgerinformation handelt und somit an diesem Abend noch keine Ideen und Maßnahmen für die spätere Umsetzung entwickelt werden können. Er freut sich jedoch auf einen intensiven Austausch mit den Fachexperten und den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern.

Anschließend begrüßt Dörte Meinerling vom Büro planbar³ alle Teilnehmenden und stellt ihr Team für die Moderation und Dokumentation der Veranstaltung vor. Anschließend gibt sie einen Abriss über das Programm und bittet nachfolgend die Experten zum Podiumsgespräch.

Dörte Meinerling gibt den Hinweis, dass während der öffentlichen Veranstaltung Fotos gemacht werden. Wenn eine Person nicht fotografiert werden will, kann sich derjenige direkt bei der Fotografin Yasmine Weißhaar aus dem Moderatorenteam melden.





3 Podiumsgespräch

Von Kai Mungenast will die Gesprächsleiterin Dörte Meinerling wissen, was ihm wichtig ist als Bezirksvorsteher von Vaihingen. Susanne Frucht (Abteilungsleiterin Städtebauliche Planung Filder) und Michael Hausiel (Leiter Sachgebiet Möhringen, Vaihingen) werden über den zukünftigen Planungsprozess informieren und erläutern, wo die Verantwortlichkeiten liegen. Andreas Hemmerich (Leiter Sachgebiet Allgemeine Verkehrsplanung) wird über die allgemeinen verkehrlichen Rahmenbedingungen des Bereiches sprechen. Für übergeordnete Mobilitätsfragen ist Wolfgang Forderer (Leiter Abteilung Mobilität) eingeladen und als Vertreter des Projektes „Gewerbegebietsmanagement Synergie Park PLUS“ nimmt Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis Stellung.

Dörte Meinerling umreist kurz die jüngere Geschichte bezüglich des Areals am Bahnhof: Dieses wurde früher überwiegend für Bahnanlagen genutzt. Nachdem die Fläche für den Bahnbetrieb nicht mehr erforderlich war, beabsichtigte die aurelis Real Estate GmbH & Co. KG (aurelis) diese privatwirtschaftlich zu entwickeln. Nach Aufgabe der Entwicklungsabsichten durch die aurelis hat im Jahr 2017 schließlich die Landeshauptstadt Stuttgart die Fläche erworben und leitet mit der Rahmenplanung nun eine Neuentwicklung ein, die eine städtebauliche Perspektive schaffen soll.

Dörte Meinerling eröffnet das Podiumsgespräch mit einer ersten Frage an Herrn Mungenast.

Herr Mungenast, die Stadt Stuttgart hat die Flächen erworben. Was will sie mit den Flächen tun?

> **Kai Mungenast:** Ich kann nur davon sprechen, was der Stadtbezirk Vaihingen für ein Interesse an der Fläche hat und hoffe, dass die Stadt Stuttgart den Bezirk dahingehend begleitet. Auf Grund der zentralen und verdichteten Fläche in Vaihingen Mitte und der Position direkt am Bahnhof soll die freiwerdende Fläche ein großes „Herzlich Willkommen“ ausstrahlen und einladend wirken. Diese soll Grünflächen bieten, Perspektiven aufmachen und Bindeglied zwischen Gewerbegebiet und Vaihingen Mitte werden.

Frau Frucht, es ist ein Rahmenplan angedacht. Das heißt es gibt einen Neubeginn der Planung. Welches Vorspiel hatte die jetzt angedachte Planung?

> **Susanne Frucht:** Der jetzige, dritte Anlauf führt hoffentlich zu einem guten Ziel und zu Verbesserungen für den Stadtbezirk an dieser zentralen Stelle. Sie fasst die bisherige Planungschronologie kurz zusammen: Nachdem die Fläche von der Bahn nicht mehr gebraucht wurde, ging diese an die Tochtergesellschaft aurelis. Als die Stadt auf der Suche nach einem neuen Omnibusbahnhof war, kam man auf die Fläche am Vaihinger Bahnhof und das Projekt Fernomnibusbahnhof wurde entwickelt. Ein Bauverfahren wurde eingeleitet. Die Sorgen vieler Bürgerinnen und Bürger aus Vaihingen waren damals, dass Vaihingen dadurch mit sehr viel Lärm und Verkehr belastet wird. Dieser Busbahnhof wurde dann jedoch 2016 am Stuttgarter Flughafen eröffnet (Entscheidung 2010). Anschließend wollte die aurelis die Flächen privatwirtschaftlich entwickeln und bezog auch in mehreren Veranstaltungen die Bürgerinnen und Bürger ein. Dabei entstanden drei unterschiedliche Szenarien: 1. Grünes Band; 2. Stadtbausteine Vaihingen; 3. Stadtkante Vaihingen. Im Zuge des Planungsverfahrens wurde damals bereits über eine Verlängerung der nördlichen Unterführung und eine Aufweitung und Verkürzung der südlichen Unterführung diskutiert. 2017 hat die Stadt diese Fläche erworben und hofft nun auf eine Entwicklung, mit der die verschiedenen Interessensgruppen und auch die Bürgerschaft zufrieden sein werden.

Herr Mungenast, die Stadt hat die Fläche am Bahnhof gekauft und möchte ihr mit einer neuen Planung eine Perspektive geben. Gleichzeitig ist für den Vaihinger Bahnhof ein Regionalbahnhof



geplant, der – laut den Berichten der Stuttgarter Zeitung – bis 2020 umgesetzt sein soll. Welche Vorgaben werden durch diese Planungen bereits vorgegeben bzw. welche Chancen ergeben sich vielleicht auch daraus?

> **Kai Mungenast:** 2020 sei eine Perspektive. Man ist sich im Bezirksbeirat einig, dass dieser Regionalbahnhof kommen muss – und zwar so schnell wie möglich. Gleis 1 soll verlängert, mindestens ein neuer Bahnsteig gebaut, und die Unterführungen sollen verbessert werden. Besonders bezüglich der Unterführungen müssten die Verantwortlichkeiten schnell geklärt werden. Wichtig ist ihm, dass das ganze Projekt Vaihinger Bahnhof in einem Guss gedacht wird.

Frau Frucht, Sie sprachen davon, dass zunächst ein Rahmenplan erstellt werden soll. Welche Aufgabe hat ein Rahmenplan? Was wird darin festgelegt, und was noch nicht? Und wie verbindlich ist letzten Endes ein Rahmenplan?

> **Susanne Frucht:** Das Baugesetzbuch gibt die Regelungen für einen Bebauungsplan vor. Ein Rahmenplan hingegen ist ein informeller Plan, der vorbereitet, was letztendlich in einem rechtsverbindlichen Bebauungsplan festgelegt wird. Der Rahmenplan stellt ein Zielkonzept für alle Beteiligten dar. Der Gemeinderat hat Haushaltsgelder für die Erstellung eines Rahmenplans, der an ein externes Planungsbüro vergeben wird, sowie für Machbarkeitsstudien bezüglich der Unterführungen bereitgestellt. Im „Kernbereich“ werden sich die beauftragten Fachplaner mit vielfältigen Themen beschäftigen: Stichwort Nutzungen, Bebauung, Höhe, Dichte, Unterführungen. In dem angrenzenden „Verknüpfungsbereich“, werden die umliegenden Bereiche mit betrachtet und vor allem auch die verkehrlichen Beziehungen berücksichtigt. Auf Grundlage des Rahmenplans kann ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

Einen Rahmenplan für den zentralen Bereich in Vaihingen gibt es ja schon?

> **Susanne Frucht:** Ja, aber der ist noch nicht verabschiedet worden, da die neuen Projekte und Entwicklungen in Vaihingen noch einfließen sollen.

Trotzdem wurden innerhalb des Rahmenplans schon konkrete Ziele für die Fläche am Bahnhof formuliert und zusätzlich wurde 2013 auch ein Strukturkonzept für den gesamten Bezirk Vaihingen erarbeitet. Welche übergeordneten Ziele aus diesen beiden Plänen sind für die Entwicklung des Bahnhofsareals wichtig?

> **Michael Hausiel:** Im Rahmenplan wurde für diesen Bereich als Ziel bereits festgestellt, dass die Aufenthaltsqualität aufgewertet, eine Adressbildung realisiert und die Stadtteilverknüpfung verbessert werden sollen. Wie der Rahmenplan stellt der Entwurf des Strukturplans u.a. eine Stadtteilvernetzung dar. Diese könnte - funktional betrachtet – durch bauliche Veränderungen an der südlichen und nördlichen Unterführung erfolgen. Ein sehr interessanter Punkt des Strukturplans ist unter anderem die Vision „Grüner Ring“ mit der eine Verknüpfung der Grünflächen in Vaihingen gelingen kann. Das Areal am Vaihinger Bahnhof soll in diesen grünen Ring als eine „Perle in der Kette“ integriert werden.

Herr Hemmerich, die Vision des grünen Rings klingt verlockend. Wenn man sich allerdings die momentane Verkehrssituation in Vaihingen anschaut, dann müssen zur Verwirklichung eines grü-



nen Rings auch grundlegende verkehrstechnische Aspekte geklärt werden. Um die Verkehrssituation in Vaihingen zu verbessern ist deshalb momentan ein Verkehrsstrukturplan in Arbeit. Welchen Inhalt hat dieser Plan bzw. in welcher Hinsicht ist er für das Planungsgebiet am Bahnhof von Bedeutung?

> **Andreas Hemmerich:** Man steht in Vaihingen vor großen Herausforderungen, insbesondere im Bereich des Synergieparks. Es ist davon auszugehen, dass es bis zum Jahr 2030 einen Zuwachs an Arbeitsplätzen von 22 00 auf 40 000 gibt. Es ist auch schon einiges in Bau (Daimler Office, etc.). Man braucht in Zukunft ein größeres Mobilitätsangebot für die vielen zusätzlichen Arbeitnehmer, die nach Vaihingen kommen. Dabei wird ein Ausbau bei allen Verkehrsarten benötigt. Bei der Nord-Süd-Straße ist der Ausbau an mehreren Knotenpunkten geplant. Andererseits muss die Hauptlast in Zukunft der Umweltverbund aus umweltverträglichen Mobilitätsarten tragen. Dementsprechend wird dieser konsequent ausgebaut: neue „Park + Ride“ Anlagen (evtl. nahe dem Möhringer Freibad), der Radverkehr (Haupttradroutennetz, Radverkehrsanlagen im Synergiepark, Ausbau Radzustellanlagen am Bahnhof, Ausbau Radstation am Bahnhof), der ÖPNV (kurzfristig: Regionalbahnhalt, U8 wird auf 10-Minuten-Takt verdichtet, Buslinie 80 optimiert; mittelfristig: neue Stadtbahnlinie vom Flughafen – Fasanenhof – Möhringen – Bahnhof Vaihingen; langfristig: Untersuchungen und Machbarkeitsstudien für Seilbahn Flughafen – Synergiepark/ Bahnhof – Eiermann-Areal, Stadtbahn Vaihingen West / Stadtbahn Büsnau).

Herr Forderer, könnte demnach auf einem Teil der Fläche am Vaihinger Bahnhof ein zukunftsweisendes Mobilitätszentrum entstehen, und wie könnte es konkret aussehen?

> **Wolfgang Forderer:** Wir von der Stabsstelle Mobilität arbeiten unter strategischen Gesichtspunkten für die gesamte Stadt. Bisher geht es sehr viel um technische Fragen: neue Autos, neue Busse, neue Bahnen. Die wichtigste Frage aber ist, wie man das Mobilitätsverhalten der Menschen verändern kann. Er führt hier das Problem der „letzten Meile“ am Beispiel Bahnhof Vaihingen und dem Gewerbegebiet auf: Wenn der Weg vom Bahnhof zu Arbeitsplatz zu mühsam ist, wird deshalb für die gesamte Strecke das Auto genutzt. Deshalb will man nun attraktive Alternativen schaffen. In Stuttgart gibt es schon einige Anbieter für attraktive Mobilitätsangebote, die diese „letzte Meile“ überwinden können: Car-to-Go, Stella, Flinkster, Stadtmobil, SSB-Flex, Clever-Shuttle, etc. Diese Angebote sollen kein Ersatz des ÖPNV sein, sondern eine Ergänzung. Die freiwerdende Fläche am Bahnhof sei sehr geeignet, um einen intermodalen und multimodalen Knotenpunkt zu bilden, von welchem man lernen kann. Solche Mobilitätszentren sind im bundesweiten Trend.

Herr Prof. Ruther-Mehlis, ein neues Mobilitätszentrum am Vaihinger Bahnhof wäre auch für den Synergiepark ein entscheidendes Plus. Sie begleiten das Projekt „Gewerbegebietsmanagement Synergiepark PLUS“, bei dem es um eine nachhaltige und flächensparende Weiterentwicklung des Synergieparks geht. Was sind die wichtigsten Ziele des Projektes?

> **Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis:** Der Standort Synergiepark befindet sich im Umbruch vom produzierenden Gewerbe hin zum Dienstleistungsgewerbe (also Bürotätigkeiten). Damit sind viele Chancen verbunden: Es wird sauberer, es gibt weniger Emissionen, die Zahl der Lastkraftwagen nimmt ab, die Gewerbenutzung wird stadtverträglicher. Allerdings verdichten sich dadurch die Arbeitsplätze. Darüber hinaus hat Stuttgart das Glück, eine große Zahl an wirtschaftlich starken Unternehmen zu haben. Viel von dem Wohlstand, von dem wir profitieren, wird beispielsweise im Synergiepark erwirtschaftet. Doch



sind damit auch (verkehrliche) Belastungen verbunden. Die Unternehmen im diesem Areal haben eine sehr offene Haltung dem Umweltverbund gegenüber. Andere Verkehrsmittel (als das Auto) sollten ihre Meinung nach gestärkt werden. Aber sie sind gleichzeitig auf den MIV angewiesen. Alle Akteure sollten miteinander reden und die Positionen des Anderen nachvollziehen, bevor Forderungen an den jeweils Anderen gestellt werden. Die Erarbeitung gemeinsamer Lösungen sowie die überbetriebliche Kooperation sind wichtig.

Welche Auswirkungen bzw. welche Bedeutung haben die Ziele und Entwicklungen im Synergiepark auf das Planungsgebiet am Bahnhof?

> **Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis:** Wenn man die Unternehmen fragen würde, würden ganz viele antworten: „Ja, die Fläche können wir gut gebrauchen“. Aber die Unternehmer wissen, dass viele Ansprüche an die Fläche geknüpft sind: Mobilitätsangebote, ein attraktives Umfeld oder Infrastrukturangebote (Kinderbetreuung, Fitness-Studio, Physiotherapie, etc.) sind mögliche Nutzungen für die Fläche, die von beiden Seiten genutzt werden können und für alle einen Mehrwert schaffen.

Herr Hausiel, wir haben jetzt viel über die Entwicklungen im Wallgraben gesprochen. Aber auch in der Ortslage ist in den letzten Jahren vieles geschehen. Aktuell gibt es das Sanierungsgebiet „Östliche Hauptstraße“, dessen Planungsgebiet unmittelbar bis an den Vaihinger Bahnhof reicht. Welche Ziele sind im Zuge der Sanierungsplanung für den Bahnhofsbereich angedacht?

> **Michael Hausiel:** Beim Rahmenplan gab es bereits einige Vorschläge aus Bürgerbeteiligungsveranstaltungen: Die Umgestaltung des Vaihinger Markts, eine bessere Fußwegeverbindungen zur Schwabengalerie und auch die Verbesserungen im Bereich Stadtpark und Bahnhof wurden unter anderem angeregt. Der Gemeinderat hat davon ausgehend im Oktober 2017 ein städtebauliches Sanierungsgebiet beschlossen, beginnend am Vaihinger Markt bis zum Bahnhof (Vaihingen 4 –östliche Hauptstraße). Innerhalb der nächsten 10- 15 Jahre sollen sukzessiv Maßnahmen umgesetzt werden. Zu diesen Maßnahmen gehört auch eine geplante Neuordnung des Busbahnhofs (eventuell als „multimodale Drehscheibe“). Generell soll der ganze Bereich gestalterisch und funktional aufgewertet werden. Bisher sind es aber keine konkreten Maßnahmen, sondern Maßnahmenvorschläge. Eine weitere Bürgerbeteiligung soll später dazu durchgeführt werden.

Frau Frucht, wenn man die gesamte Bandbreite an aktuellen Planungen anschaut, die zumindest in Teilen auch das neue Planungsgebiet südöstlich des Bahnhofs betreffen, in wie fern spielen die Ergebnisse der Rahmenplanung von aurelis noch eine Rolle für die Entwicklung der Fläche?

> **Susanne Frucht:** Ja, für bestimmte Bereiche sind Aspekte aus den bisherigen Planungen entnommen worden. Die erste konzeptionelle Überlegung sieht eine Zonierung der Fläche in drei Bereiche vor: Im Süden kann ein Mobilitätszentrum realisiert werden, im mittlerer Bereich ist eine Grünflächen vorgesehen und im nördlichen Bereich eine bauliche Nutzung u.a. mit Sonderwohnformen wie einem Studentenwohnheim. Diese ersten Ideen wurden aus dem aurelis-Prozess mitgenommen.

Frau Frucht, es gibt also eine erste grobe Überlegung zur baulichen und funktionalen Zonierung des Gebietes. Bis wann kann mit einer Umsetzung gerechnet werden?



> **Susanne Frucht:** Das wird aus zwei Gründen noch einige Jahre in Anspruch nehmen: Zum einen braucht man für die Entwicklung eines Rahmenplans, die „Übersetzung“ in einen Bebauungsplan und dann für die bauliche Realisierung einige Zeit. Zum anderen gibt es verschiedene Interimsnutzungen (Baustellenflächen Regionalbahnhalt, Stuttgart21 Baustellenlogistik, Abfallwirtschaft Stuttgart). Außerdem sollen die Ideen der Bürgerinnen und Bürger mit in den Rahmenplan einfließen.

Herr Mungenast, was sind für Sie wichtige Aspekte, die für die Planung bedacht werden sollten?

> **Kai Mungenast:** Wir wollen mutig und außerhalb von starren Kästen denken, etwas Neues probieren. Diese Option bietet sich mit dieser freien Fläche jetzt, und diese Chance kommt so schnell nicht wieder. So eine große Fläche in einer solch zentralen Lage, die die Stadt entwickeln kann, ist sehr selten. Die Ideen der Stabsstelle Mobilität müssen zu Ende gedacht und mit den Unternehmen zusammen entwickelt werden. Die Problematik bezüglich der langwierigen Interimsnutzungen und der notwendigen Planungszeiträume ist verständlich. Besonders im Gewerbepark schreitet jedoch die Entwicklung sehr schnell voran. Ein innovatives Mobilitätszentrum sollte deshalb bald angegangen werden. Außerdem sollte am Bahnhof Vaihingen eine „Verbindung“ entstehen, die die Ortsmitte mit den anderen Stadtteilen und dem Gewerbepark verknüpft. Zwischen einer „großen Häuserfront“ und einem reinen „grünen Band“ muss es (auch in Hinblick auf die Wohnungsnot) einen Zwischenweg geben.

Dörte Meinerling bedankt sich herzlich für den intensiven Input und die Stellungnahmen der Experten aus der Podiumsrunde.



4 Austausch in zwei Runden an Luftbildern

Dörte Meinerling lädt nun alle Anwesenden ein, sich in zwei Gruppen direkt auszutauschen. Dafür wurden zwei Stationen mit je einem XXL-Luftbild aufgebaut. Natalie Maierhofer, ebenfalls von planbar³, moderiert die Station, an der die historische Entwicklung des Bahnhofareals und die aktuelle städtebauliche Situation betrachtet werden. Dörte Meinerling selbst moderiert die Gruppe an der zweiten Station, bei der der Fokus auf dem bisherigen und zukünftigen Entwicklungsprozess liegt. In zwei Runden, mit einem Gruppenwechsel, können sich alle zu beiden Themenbereichen austauschen. Die anwesenden Experten teilen sich auf die zwei Stationen auf und stehen für Frage zur Verfügung.

Station „geschichtliche Entwicklung und städtebauliche Situation“		
	19:50 bis 20:20 Uhr Moderation: Natalie Maierhofer Experten: Michael Hausiel, Andreas Hemmerich, Charlotte Schweyer Dokumentation: Matthias Jopen	20:30 bis 21:00 Uhr Moderation: Natalie Maierhofer Experten: Michael Hausiel, Andreas Hemmerich, Charlotte Schweyer Dokumentation: Matthias Jopen
Themen	Durchgang 1: Nennungen, Informationen, Gesprächsinhalte	Durchgang 2: Nennungen, Informationen, Gesprächsinhalte
Historische Entwicklung - Atmosphäre „gestern“ Wie sah es hier früher aus? Welche Nutzungen prägten das Stadtbild in dem Bereich damals? Beschreiben Sie diese mit Adjektiven. <i>[Notizen auf grünen Kärtchen]</i>	<u>Input:</u> sechs historische Fotos vom Bahnhofareal Beschreibungen der Anwesenden zur Atmosphäre auf den Fotos oder aus dem Gedächtnis: <ul style="list-style-type: none"> • produzierendes Gewerbe/Industrie • rauchende Schornsteine > dreckig • weniger bebaut • Betrieb Vollmoeller <i>[Unternehmen der Textilindustrie, gegründet 1881, abgewickelt 1972]</i> • trostlos, hoffnungslos, ungenutzt, „totes“ Gelände 	<u>Input:</u> sechs historische Fotos vom Bahnhofareal Beschreibungen der Anwesenden zur Atmosphäre auf den Fotos oder aus dem Gedächtnis: <ul style="list-style-type: none"> • ruhig, weniger Verkehr • weniger Bebauung • weniger Geschosse als heute (max. 3 Geschosse) • fußläufig vom Bahnhof zur Arbeit • „menschenleer“
Historische Spuren im Stadtraum und identitätsstiftende Gebäude Welche Gebäude/ Objekte/ Situationen erinnern noch an diese Zeit? Gibt es heute noch historische Spuren? <i>[Markierung mit Stern-Symbolen]</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bahnhofsgebäude • Wohngebiet <i>[Dogger-, Sauna-, Ruppmannstraße]</i> • Halle des Güterbahnhofs • Filderhof • Winkelgebäude <i>[Schockenriedstraße 4]</i> • Stadtpark • Sportplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Bahnhofsgebäude • Filderhof • Winkelgebäude <i>[Schockenriedstraße 4]</i> • historischer Fußgängersteg über die Gleise <i>[abgebrochen, durch Unterführungen ersetzt]</i> • Gleise <i>[Denkmalschutz der Gäubahn]</i> • Stadtpark
Atmosphäre „heute“ Denken Sie an das Stadt-	<ul style="list-style-type: none"> • dynamisch • unter der Woche: hektischer 	<ul style="list-style-type: none"> • zeitgemäß verdichtet • zerschnitten, Zäsur durch die



<p>bild heute. Wie ist die Atmosphäre in dem Bereich um den Bahnhof heute?</p> <p>Beschreiben Sie diese mit Adjektiven.</p> <p><i>[Notizen auf gelben Kärtchen]</i></p>	<p>Pendlerverkehr; am Wochenende: entspannt</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontrastreich • Trennung, Barriere <i>[durch Bahnlinie]</i> • Gewerbefläche ist „abgeschnitten“, getrennt, ohne Bezug zu Vaihingen > „das war auch früher schon so“ 	<p>Bahn</p> <ul style="list-style-type: none"> • steril • Bahnhof hat keine Aufenthaltsqualität
<p>Orientierungspunkte und Hochpunkte im heutigen Stadtraum</p> <p><i>An welchen markanten Gebäuden orientieren Sie sich im Stadtraum? Was sind Ihre Bezugspunkte?</i></p> <p><i>[Markierung mit Turmsymbolen]</i></p>	<p>k. A.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hotel Fontane • Colorado Hochhaus • Bürogebäude Industriestraße 3 (erster und prägender Eindruck) • Scharr-Industrieanlagen ist ein markanter Blickpunkt aus der S-Bahn heraus
<p>Wichtige Blickbezüge und Aussichten</p> <p>Wo gibt es wichtige Blickbezüge? Welche Aussichten sind prägend für den Bereich?</p> <p><i>[Markierung mit Augensymbolen]</i></p>	<p>k. A.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aussicht von der Fußgängerbrücke auf das Areal und der Rundumblick • Blickbeziehungen vom Stadtpark, die Herrenberger Straße entlang, zum Stadtzentrum • Aussicht vom Hotel Fontane
<p>Anmerkungen der BürgerInnen zum Thema „Unterführungen und Überwegen“</p> <p><i>[Markierung mit gelben Pfeilen im Luftbild]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterführung soll auch für Radfahrer nutzbar sein • Forderung: Barrierefreiheit! • die Trennung <i>[der Stadtteile]</i> soll überwunden werden • die nördliche Unterführung ist derzeit ein „Angsträum“ • Hinweis: ein Umbau der Unterführungen ist wegen dem hohen Grundwasserstand voraussichtlich schwierig <i>[Anmerkung eines Zeitzeugen vom Bau]</i> • die Verlängerung der nördlichen Unterführung sollte dringend zusammen mit dem Regionalbahnhalt umgesetzt werden <p><u>Input:</u> Die Experten <i>[Michael Hausiel, Andreas Hemmerich]</i> erläutern die Hintergründe und Vorge-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Markierung der Brück an der Haltestelle „Jurastraße“ durch die Teilnehmenden als weitere wichtige Querungsmöglichkeit der Gleisanlagen • evtl. zusätzliche Nutzungen an Ausgängen der Unterführungen (soziale Kontrolle) etablieren • oberirdische Wegebeziehungen sind besser als Unterführung > keine neuen Angsträume



<p>Anmerkungen der BürgerInnen zum Thema „Verkehr“</p>	<p>hensweise für die Machbarkeitsuntersuchung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Anmerkung BürgerIn:</u> kein Car2Go mehr in Vaihingen und Rohr, zusätzlich ist die Anbindung an den ÖPNV in Randzeiten schlecht. • <u>Befürchtung:</u> Neubauten werden auch mehr Verkehr (im Synergiepark) verursachen • <u>Anregung BürgerIn:</u> zusätzliche Brücke für MIV zwischen der Heßbrühl- und Rober-Koch-Straße. • <u>Frage BürgerIn:</u> Welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es für die Möhringer Landstraße? <p><u>Input:</u> Michael Hausiel: Ideen für die Verkehrs-, Wegeführung und Gestaltung gibt es, diese werden geprüft und der Bereich ist im erweiterten Verknüpfungsbereich zur Ausschreibung des Rahmenplans erhalten.</p> <p><u>Input:</u> Andreas Hemmerich: Arbeitnehmer kommen aus der ganzen Region. Die Verkehrsbeziehungen sind vielschichtig. Eine zusätzliche Verbindung zur Ortsmitte würde die dortige Verkehrsbelastung erhöhen.</p>	<p><u>Anregungen der Anwesenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative Mobilität im östlichen Bereich des Rahmenplanareals wäre positiv. • Ein Verkehrskonzept für ruhenden Verkehr muss alle angrenzenden Bezirke einbeziehen.
<p>Transformationsprozess SynergiePark</p> <p><i>[Markierung der Flächen in baulicher Entwicklung mit grauen Kartonflächen]</i></p>	<p><u>Input:</u> Charlotte Schwyer erläutert die baulichen Vorhaben im Synergiepark:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürogebäude Trelleborg mit Parkhaus <i>[Schockenriedstraße 1]</i> • Bürogebäude Neo <i>[ehem. Stellplatzfläche Schockenried-/Ruppmannstraße]</i> • Ibis Styles Hotel <i>[Ruppmannstraße 20]</i> • Daimler „Office Vaihingen“ <i>[Industriestraße, Am Wallgraben]</i> • Allianz-Areal <i>[Heßbrühstraße]</i> 	
<p>Wichtige Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer um den Bahnhof</p> <p><i>[Markierung der Wege mit weiß-schwarz-roten Seilen]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bahnhof Vaihingen > Stadtpark > Ortsmitte • Jurastraße <i>[Stadtbahn Haltestelle]</i> > Regierungspräsidium <i>[Ruppmannstraße]</i> • Industriestraße im Gewerbepark > Bahnhof Vaihingen > Herrenberger Straße > Ortsmitte • Bahnhof Vaihingen > Rosenthal • Bahnhof Vaihingen > Rohrer Höhe 	<ul style="list-style-type: none"> • Industriestraße im Gewerbepark > Bahnhof Vaihingen > Stadtpark > Ortsmitte • Industriestraße im Gewerbepark > Bahnhof Vaihingen > Herrenberger Straße > Ortsmitte (in den Abendstunden: Vermeidung des Stadtparks) • Bahnhof Vaihingen > Sportanlagen > Dürrolewang • Robert-Koch-Straße > Fußgänger



		<p>gersteg > Rohr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Industriestraße/ Regierungspräsidium > Jurastraße > Emilienstraße > Ortsmitte <p><u>Weitere Anmerkung der BürgerInnen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Radverbindung zwischen Ortsmitte und Synergiepark ist unzureichend • Wegeverbindung über das Allianz-Areal muss auch zukünftig gesichert werden.
<p>Seilbahn</p> <p><i>[Markierung der Trasse mit weißem Seil]</i></p>	<p><u>Input:</u> Andreas Hemmerich: Derzeit untersuchte Trassenführung: vom Eiermann-Campus > Rosenthal > Bahnhof Vaihingen > Industriestraße > nach Möhringen; Die Machbarkeitsuntersuchung ist beauftragt.</p> <p><u>Anmerkung BürgerIn:</u> Eine Variante mit einer Trassenführung südlich des Allianz-Areals sollte ebenfalls geprüft werden.</p>	<p>k. A.</p>
<p>Wichtige und häufig genutzte Grünflächen, Aufenthaltsflächen und Treffpunkte</p> <p>Welche Grünflächen, Plätze und Treffpunkte nutzen Sie derzeit?</p> <p><i>[Markierung mit Parkbank-, Baum- und Treffpunkt-Symbolen]</i></p>	<p><u>Input:</u> Michael Hausiel: Ausbildung des Konzeptes vom „Grünen Ring“ im Areal: Verknüpfung u.a. vom Fanny-Leicht-Park, einer Grünfläche auf dem Rahmenplanareal bis zum Schwarzbach mittels „grüner Trittsteine“ für eine Vernetzung der bestehenden und neuen Grünräume z.B. mit Alleen/Baumreihen</p> <p><u>Nennungen der Anwesenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtpark (für Yoga, Spielen, „als Treffpunkt für alle“) • Sportflächen [an der Heißbühlstraße] • Baumreihen/ Grünstreifen vor dem Gebäude Industriestraße 3 <i>[Wegeverbindung südl. Unterführung Richtung Schockenriedstraße]</i> • Schwarzbachtal • Vereinsheim Sportplätze 	<p><u>Nennungen der Anwesenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtpark • Sportplätze • Baumreihen/ Grünstreifen vor dem Gebäude Industriestraße 3 <i>[Wegeverbindung südl. Unterführung Richtung Schockenriedstraße]</i> <p><u>Input:</u> Michael Hausiel: Ausbildung des Konzeptes vom „Grünen Ring“ im Areal: Verknüpfung u.a. vom Fanny-Leicht-Park, einer Grünfläche auf dem Rahmenplanareal bis zum Schwarzbach mittels „grüner Trittsteine“ für eine Vernetzung der bestehenden und neuen Grünräume z.B. mit Alleen/Baumreihen</p> <p><u>Anmerkung der BürgerIn:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kein Park am Ausgang der Unterführungen > Angst vor Unsicherheit in Abendstunden (Hintergrund: heutiger Stadtpark ist nachts ein Angstraum!)
<p>Verknüpfungsbereich mit wichtigen funktionalen Beziehungen zum</p>	<p>Ausgehend von der Jurastraße über die Ruppmannstraße bis Heißbühlstraße, über den Fußgängersteg</p>	<p>Ausgehend von der Jurastraße über die Ruppmannstraße bis zur Industriestraße, über die Dogger-</p>



<p>Rahmenplangebiet</p> <p>Wo würden Sie den Bereich abgrenzen, der bei der Rahmenplanung als Verknüpfungsbereich zum neuen Areal mit betrachtet werden sollte?</p> <p><i>[Markierung der Abgrenzung mit schwarzem Seil]</i></p>	<p>von der Liebknechtstraße bis zum Busbahnhof und weiter entlang der Filderhofstraße mit angrenzender Bebauung, endend an der Kreuzung Möhringer Landstraße.</p>	<p>straße bis zu den Sportplätzen, über den Fußgängersteg bis zur Robert-Koch-Straße ins Ortszentrum, zum Schillerplatz, auf Höhe der Fremdstraße zurück zur Filderhofstraße schließend an der Kreuzung Möhringer Landstraße.</p>
<p>Atmosphäre „morgen“</p> <p>Wie stellen Sie sich das Stadtbild und die Atmosphäre für das zukünftige Areal vor?</p> <p>Beschreiben Sie dieses mit Adjektiven.</p> <p><i>[Notizen auf rosa Kärtchen]</i></p>	<p><u>Nennungen der Anwesenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • viel Grün, grüne Mitte auf Rahmenplanareal • gemütlicher Biergarten • weniger (Auto)-Verkehr, verkehrsberuhigt, autofreie • mehr Radwege, Veränderung des • Platz für Fußgänger • belebt • arbeitsplatznahes Wohnen • frische Luft • attraktiver Bahnhof mit ansprechendem Umfeld 	<p><u>Nennungen der Anwesenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grün, mehr Bäume • altersgerecht (Sitzgelegenheiten, öffentliche Toiletten, etc.) • vernetzt, eingebunden • verbindend, überwindend • Weinstube oder Biergarten > Hinweis: Lärmbelastung • ruhig, leise (weniger Lärmbelastung durch Verkehr) • Aufenthaltsraum am Bahnhof (Warteraum) • verkehrsgerecht: <ul style="list-style-type: none"> ○ Umsteigen, Aus- und Einsteigen ○ mobil vernetzt ○ funktionale Verkehrsdrehscheibe • Fahrradstellplätze, Sharing-Angebote, Fahrradboxen
<p>Weitere Anmerkungen, Hinweise und Vorschläge der BürgerInnen aus der Bürgerinformation</p> <p>Diese Anregungen werden in den weiteren Planungsprozess mitgenommen, aber es gibt keine „Garantie“ für eine spätere Realisierung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • das gastronomische Versorgungsangebot im Gewerbepark ist unzureichend (Mittagessen) > mehr Nahversorgungsstandorte sind notwendig • z.T. werden mehr Parkplätze gewünscht (auch für Gäste des Flughafens) • mehr Nahversorgung für den täglichen Bedarf • das Studentenwohnheim sollte kurzfristig realisiert werden • Wohnangebote für Arbeitnehmer im Gewerbepark schaffen • keine isolierte Entwicklung des Areals > Städtebau muss gesamtheitlich sein 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschlag: CityLogistik, Mikrohub, Lastenräder (Konzepte für neue Logistik für Betriebe und Jedermann) • Kritik an Planungen zum Allianzareal: der Verlust von Sportflächen wird beklagt, eine „Sportinsel“ oder ein „Sportpark“ ähnlich wie auf der Waldau wäre besser gewesen • „Deckel“ über die Gleise an der Brücke Möhringer Landstraße als Bestandteil/ Element des „Grünen Rings“ • Revitalisierung der alten SSB-Trasse für einen beidseitigen Stadtbahnverkehr



Station „bisheriger und geplanter Entwicklungsprozess“		
	19:50 bis 20:20 Uhr Moderation: Dörte Meinerling Experten: Susanne Frucht, Wolfgang Forderer, Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis Dokumentation: Jakob Kittel	20:30 bis 21:00 Uhr Moderation: Dörte Meinerling Experten: Susanne Frucht, Wolfgang Forderer, Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis Dokumentation: Jakob Kittel
Themen	Durchgang 1: Nennungen, Informationen, Gesprächsinhalte	Durchgang 2: Nennungen, Informationen, Gesprächsinhalte
<p>wichtige Inhalte und Ergebnisse aus bisherigen Beteiligungen und Untersuchungen</p> <p>aus dem aurelis-Prozess und anderen planerischen Projekten in der Umgebung. Diese fließen mit in die weiteren Rahmenplanungen ein und waren die Grundlage für die erste räumlich-bauliche Zonierung des Areal.</p> <p><i>[Notizen auf grünen Kärtchen]</i></p>	<p><u>Input:</u> Susanne Frucht: Wichtige Inhalte und Aspekte aus bisherigen Beteiligungen und Untersuchungen, die möglichst in den Rahmenplan mit einfließen sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Infrastruktur • Versorgungsangebote (Reisebedarf) • Gewerbe ergänzen • zukunftsweisende Mobilität, Umsteigepunkte • Sonderwohnen (Studentenwohnheim bspw.) • Grünflächen im mittleren bis nördlichen Bereich • städtebauliche Aufenthaltsqualität • Verbindung Vaihingen & SynergiePark • Unterführungen aufweiten/verlängern • Areal städtebaulich einfügen <p><u>Ergänzung durch Teilnehmende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturstätte 	
<p>Zukünftiger Planungsprozess</p> <p>Wie sieht der Entwicklungs- und Planungsprozess der Fläche insgesamt aus? Welche Prozessphasen kann man heute schon benennen?</p> <p><i>[Darstellung der Phasen an einem Zeitstrahl]</i></p>	<p><u>Input:</u> Susanne Frucht:</p> <ul style="list-style-type: none"> > 2019 ist Baubeginn für den Regionalbahnhof, der Rahmenplan wird ausgeschrieben und vergeben, die Machbarkeitsstudien werden ausgearbeitet. > Anschließend folgt das Bebauungsplanverfahren (ca. 5 Jahre), > danach kann die Objektplanung > und eine Realisierung in mehreren Schritten erfolgen. > Auf Grund der Abhängigkeit von anderen Projekten auf dem Areal (s. Zwischennutzungen) ist die Zeitspanne und der Zeitpunkt einer Realisierung noch ungewiss. Es wird ein langer Prozess. Jedoch muss bereits jetzt vorausdenkend geplant werden. 	
<p>Visualisierung der Interimsnutzungen und der städtischen Flächen des Areals</p> <p><i>[Darstellung der Zwischennutzungsphasen an einem Zeitstrahl und der belegten/freien Flächen mit blauen/grünen Folien auf dem Areal]</i></p>	<p><u>Input:</u> Susanne Frucht: Teilflächen des Areals werden in den nächsten Jahren zunächst zwischengenutzt und sind belegt durch die Baustelle des Regionalbahnhofs, die Baulegistik für S21, und von der Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS). Es bleiben kleine Freiflächen z.B. für Zufahrtsweg frei. Dadurch ist eine Genehmigung für</p>	<p><u>Anregung der Teilnehmenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Privatgrundstücks mit Investor/ Eigentümer im nördlichen Teil anstreben.



	<p>eine Bebauung in der Zwischenzeit schwierig.</p> <p><u>Input:</u> Wolfgang Forderer: Ein Fußgängerkonzept muss erarbeitet werden: Es gibt viel mehr Fußgänger als Radverkehr. Der Fußverkehr ist für die Nahversorgung wichtig.</p>	
<p>Visualisierung der drei angedachten Nutzungsbereiche > Thema Unterführungen</p> <p><i>[drei Nutzungssymbole]</i></p>	<p><u>Input:</u> Susanne Frucht – Thema Unterführung: Die südliche Unterführung wird offen bleiben, jedoch wird diese zukünftig evtl. auf der Gewerbeparkseite verkürzt und dafür aufgeweitet.</p> <p><u>Anregung aus der Bürgerschaft:</u> Die Unterführung im Norden soll möglichst schnell bis zum Gewerbepark verlängert werden, damit die S-Bahn-Nutzer eine kurze Wegeverbindung zum Arbeitsplatz haben. Zusätzlich soll eine Radspur integriert werden.</p>	<p><u>Anregung der Teilnehmenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Supermarkt im nördlichsten Bereich integrieren.
<p>Beteiligung im Planungsprozess</p> <p>Wann und in welcher Phase möchten Sie gerne beteiligt werden? Mit welchen Formaten würden Sie gerne beteiligt werden?</p> <p><i>[Notizen auf blauen Kärtchen und „Verortung“ am Zeitstrahl]</i></p>	<p><u>Hinweis der Teilnehmenden:</u> Bürger müssen während des Prozesses beteiligt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie beteiligen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Bürgerbefragung („Was wird gebraucht?“) ○ Bürgerwerkstatt ○ Online (Internet-Fragebogen) ○ Austausch zw. allen Beteiligten (Experten, Politik, Verwaltung, Firmen, Bürger) ○ Votum zu unterschiedlichen Alternativen des Rahmenplans (Problematik: Wer darf abstimmen?) • Wann beteiligen? <ul style="list-style-type: none"> ○ während Rahmenplanprozess und den Machbarkeitsstudien • Wer muss beteiligt werden?? <ul style="list-style-type: none"> ○ Anwohner (Stadtbezirk) ○ Stuttgarter 	<ul style="list-style-type: none"> • Wann beteiligen? <ul style="list-style-type: none"> ○ zu Beginn und am Ende des Rahmenplanverfahrens ○ während des Bebauungsplanverfahrens • Wie beteiligen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Intranet der Firmen ○ Bürgerwerkstatt ○ online ○ Abstimmungen über Rahmenplanverfahren ○ Votum zu Projektvorschlägen (Problematik: Wer darf abstimmen?) • Wen beteiligen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Anwohner ○ Arbeitnehmer ○ Firmen



	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzer ○ die Betroffenen ○ Firmen 	
<p>Informationsmöglichkeiten zum Planungsstand</p> <p>Wie und an welchem Ort würden Sie gerne informiert werden?</p> <p><i>[Informations-Symbol]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie informieren? <ul style="list-style-type: none"> ○ Homepage/online ○ Regionalzeitung und Tageszeitung, Amtsblatt ○ firmeneigenes Intranet > analog und digital • Wo informieren? <p>Infopoint vor Ort: z.B. am Rathaus, an der Alte Kelter, generell im öffentlichen Raum, am Bahnhof, in der Unterführung</p> • Über was informieren? <ul style="list-style-type: none"> ○ Umfassende Infoangebote über Ergebnisse und Zeitpläne ○ Machbarkeitsstudien online nachverfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie informieren? <ul style="list-style-type: none"> ○ Handzettel ○ Zeitung (Filderzeitung, Amtsblatt) ○ Flyer an alle Haushalte ○ online ○ Aushänge/ Plakate • Wo informieren? <p>Infopoint vor Ort: am Vaihinger Markt, beim Bürgerhaus, in der Unterführung, am Busbahnhof, in den Firmen</p>
<p>Wichtige Akteure</p> <p>Welche Akteure und Interessensgruppen sollten in den Planungsprozess mit eingebunden werden?</p> <p><i>[Nennungen auf orangenen Würfeln]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • alle Anwohner und Anrainer • Arbeitnehmer • Regierungspräsidium • Fachexperten • Fontana Hotel • Politik • große Arbeitgeber 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachexperten • Politik • Vereine • Uni (Prof. und Studierende) • Bahn und SSB • Anwohner/ Bürger • Betriebsräte • private Eigentümer der angrenzenden Flächen
<p>Titelvorschläge für das neue Areal</p> <p>Welchen Titel oder Namen soll die Entwicklungsfläche tragen?</p> <p><i>[Vorschläge auf gelben Bannern]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Güterbahnhof“ 	<ul style="list-style-type: none"> • „Vaihinger Tor“ • „Vaihinger Herz“ • „Filder Portal“ • „Vaihinger Brücke“ • „Vaihinger Park“
<p>Prozessgestaltung</p> <p>Wie soll der Beteiligungsprozess insgesamt aussehen? Beschreiben Sie diesen mit Adjektiven.</p> <p><i>[Notizen auf weißen Kärtchen]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • transparent 	<ul style="list-style-type: none"> • offen • transparent • ehrlich • gesamtheitlich

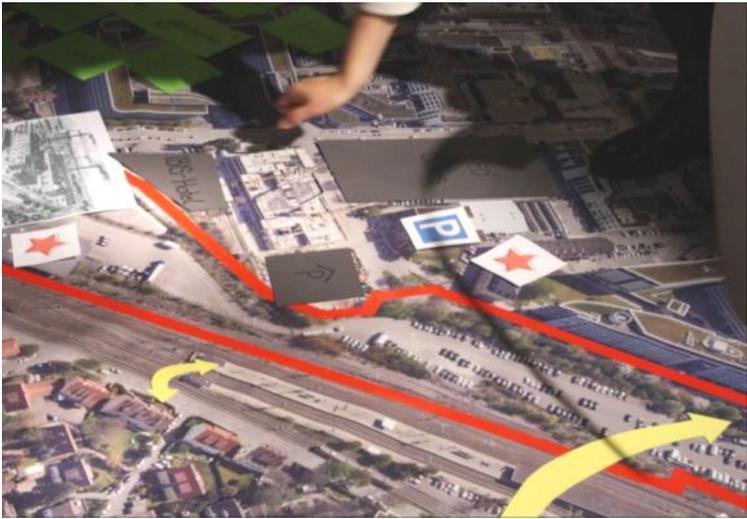
Darstellung der Anregungen, Analyseergebnisse und wichtigen räumlichen Faktoren des Bahnhofsbereiches auf dem XXL-Luftbild.

Ergebnisse der Station „bisheriger und geplanter Entwicklungsprozess“ - Durchgang 1:



Ergebnisse der Station „bisheriger und geplanter Entwicklungsprozess“ - Durchgang 2:



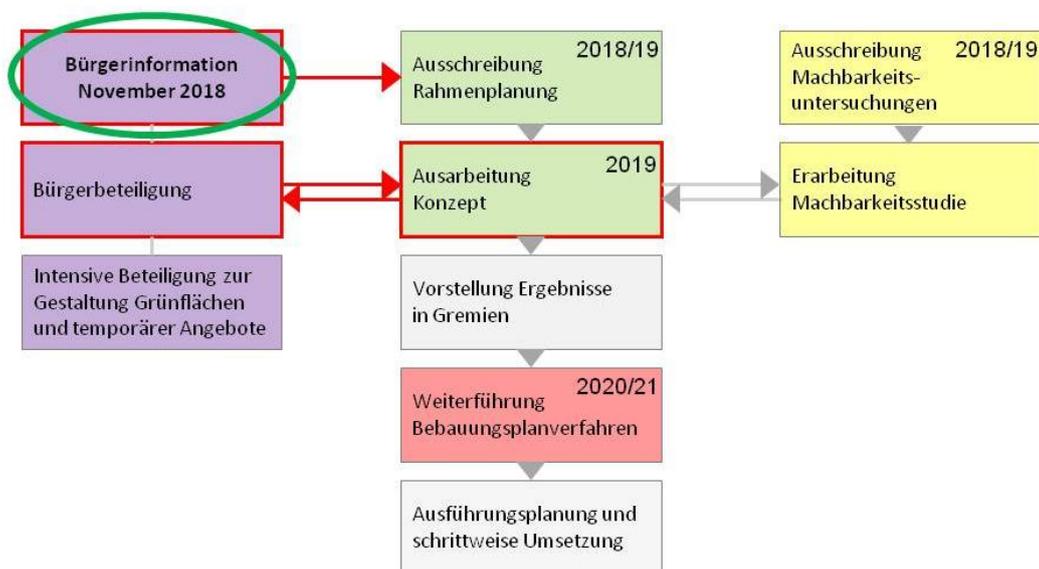




5 Resümee, Ausblick und Verabschiedung

Nach den zwei Austauschrunden kommen alle Teilnehmenden nochmals im Plenum zusammen. Dörte Meinerling bedankt sich von Seiten der Moderation für die intensiven und regen Gespräche in den Gruppen. Sie versichert, dass die Austauschergebnisse gut dokumentiert werden in den weiteren Planungsprozess mitgenommen werden.

Die Abteilungsleiterin für die städtebauliche Planung Filder Susanne Frucht lobt auch den intensiven Austausch auf Augenhöhe. Sie zeigt abschließend auf, wie die nächsten Schritte des Rahmenplanprozesses aussehen (s. Folie unten). Susanne Frucht betont, dass eine Weiterführung der Bürgerbeteiligung bei der Ausarbeitung des Rahmenplankonzeptes im nächsten Jahr geplant ist.



Bezirksvorsteher Kai Mungenast bedankt sich herzlich bei den Experten für ihre offene Expertise, bei der Moderation für die gute Durchführung und aufwändige Vorbereitung und vor allem auch bei den Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit ihrer Zeit und ihrem Engagement einbringen. Er betont, dass er an diesem unterhaltsamen Abend besonders viel über das Projekt gelernt hat. Gemeinsam mit den Planern, Ämtern und den Bürgerinnen und Bürgern möchte er im anstehenden Prozess mutig vorgehen, um das Potenzial der Flächen am Bahnhof Vaihingen zukunftsweisend zu nutzen.



Auf dem Weg zum Ausgang können alle Teilnehmenden verschiedene Aspekte der Informationsveranstaltung an einem Plakat mit Hilfe von Klebpunkte bewerten. Das Resümee ist sehr positiv.

